



Nachaktive Kirchenbewohner: Fledermäuse gibt es in der Bischhäuser Kirche seit 1995 – jedenfalls wurde in diesem Jahr die erste dort lebende Kolonie entdeckt. Heute leben hier zirka 1000 der Tiere mit den scharfen Zähnen und den großen Ohren.

Foto: Thomas Fre /NABU/nh

Viele Augen für kleine Tiere

Die 1000-köpfige Fledermauskolonie in der Bischhäuser Kirche kann bald per Live-Stream beobachtet werden

Das Thema

Live-Übertragungen aus dem Dachstuhl der Bischhäuser Kirche – die gibt es schon bald für alle Fledermaus-Fans der Region oder aber auch für diejenigen aus weiter Ferne. Seit gestern ist das dort entstandene, aber noch nicht komplett fertiggestellte, virtuelle Klassenzimmer offiziell eröffnet.

Von Michelle Funk

BISCHHAUSEN. Die Bischhäuser Wehrkirche mit Leben füllen – das tun nicht mehr nur die Gemeindeglieder beim Besuch der dort stattfindenden Gottesdienste. Denn: Unter dem Dach haben knapp 1000 Fledermäuse ein gemütliches Zuhause gefunden, aus dem sie nur ungern wieder ausziehen möchten.

Diese Besonderheit möchte Pfarrer André Lecke am liebsten mit allen teilen, die sich für die kleinen Tiere mit den großen Ohren interessieren. Mit seinem Projekt, einem sogenannten virtuellen Klassen-

zimmer, das gestern vor der Gemeinde und geladenen Gästen offiziell eröffnet wurde, verwirklicht er seinen Wunsch.

„Das Wort Klassenzimmer hört sich im ersten Moment wie eine Sache an, die nur für Schüler bestimmt ist“, erklärt der Bischhäuser Pfarrer am Donnerstagnachmittag bei der Einweihungsfeier in der Kirche. „Dem ist aber nicht so. Jeder, der Interesse daran hat, darf sich das Spektakel live anschauen.“

Was sich die Besucher nun unter einem „virtuellen Klassenzimmer“ vorstellen sollen, erklärte Lecke folgendermaßen: „Virtuell meint, dass Menschen oder Schulklassen, die nicht aus der unmittelbaren Umgebung kommen, Einblicke in den Lebensbereich der Fledermäuse bekommen, ohne eine lange Reise auf sich nehmen zu müssen.“

Für die Umsetzung dieses Projektes erfolgte ein großer Umbau des Dachstuhls, der bis heute noch nicht komplett abgeschlossen ist. „Unglaublich, in welchen Mengen und wo überall die Tiere ihren Kot hinterlassen“, berichtet der Pfarrer. Möglichst wenig von dem Dreck abbekommen soll allerdings das Kirchengebäude, weshalb zum Schutz überall Plastikplanen ausgelegt

wurden. Bisher noch unklar ist, an welchen Stellen die Kameras installiert werden sollen, die für eine Live-Schaltung in das Reich der Bischhäuser Fledermauskolonie notwendig sind. „Die letzten Arbeiten erfolgen in den kommenden Wintermonaten“, erzählt Fledermausforscher Karl Kugelschäfer. Grund dafür sei, dass die Säugetiere in die-

ser Zeit ihren Winterschlaf abhalten und somit nicht durch den entstehenden Lärm gestört werden können.

Zahlreiche Unterstützer

„Ohne die finanzielle Unterstützung der vielen Spender muss ich ganz ehrlich sagen, wäre es niemals zu der Umsetzung des Projektes gekommen“, bedankte sich André Le-

cke vor den teils anwesenden Sponsoren.

Geld für das virtuelle Klassenzimmer gab es unter anderem von der Sparkassen-Stiftung „Gutes bewahren – Zukunft gestalten“, der VR-Bank Werra-Meißner, dem Lions Club Eschwege-Werratal, der Bürgerstiftung Werra-Meißner sowie weiteren Betrieben aus der Region.



Haufenweise Dreck: Obwohl die Hinterlassenschaften der Fledermäuse regelmäßig beseitigt werden, bleibt der Boden nicht lange sauber.

Foto: Funk